C 10.

1 Bl. 8^o, beide Seiten beschrieben.

[10, 1.]

Die principien der möglichkeit der Erfahrung (der distributiven Einheit) sind zugleich principien der Möglichkeit der Erscheinung
Gegenstände der Erfahrung 1. Einheit der Anschauung
der Erfahrungen

2. des Gebens oder Daseyns der Erscheinungen.

Raum u. Zeit sind Bedingungen der Erscheinung sie sind es nicht
Immanente oder transcendenten Grundsätze

Jene des empirischen diese des reinen Vernunftgebrauchs
Zusammenstimmung der Vernunft mit sich selbst im Ganzen Jene
braucht [*übergeschr.*: hat] kein erstes a priori sondern
a posteriori und von da progressus oder regressus in infinitum.
Immanente Grundsätze des empirischen Verstandesgebrauchs

1. Es ist keine Grenze der composition u. decomposition der
Erscheinungen.

2. Es ist kein erster Grund oder erster Anfang

3. Alles ist mutabel u. variabel also empirice zufällig weil die
Zeit an sich nothwendig ist der Zeit aber nichts nothwendig
anhängt.

transsc. Grundsätze des reinen Verstandesgebrauchs

1. Es ist ein erster Theil. nemlich das Einfache als principium
der Zusammensetzung u. sind Schranken aller Erscheinung
zusammen

2. Es ist eine absolute spontaneität transsc. Freyheit.

3. Es ist etwas an sich nothwendig nemlich die Einheit der
höchsten realität worinn alle Mannigfaltigkeit der Möglichkeiten
durch Schranken bestimmt werden kan wie im Raum die ge-
stalten und wodurch auch alles Daseyn wie in der Zeit aller
Zustand.

Weil Raum und Zeit nur Bedingungen der Erscheinung
sind so muß es principium der Einheit der reinen Vernunft
seyn wodurch die Erkenntnis unangesehen der Erscheinung be-
stimmt werde.